

# „Bildungsungleichheit – Eine Ist-Analyse“,

Vielfalt erleben – Zugangschancen verbessern

05.10.2022

Markus Gamper

Universität zu Köln

# Funktionen des Bildungssystems in Modernen Gesellschaften

- **Integration**

- Zugang zu sozialen Positionen = Abhängig von Bildungsabschluss
- Grundvoraussetzung für Integration (z.B. Sprache, Mathe)
  - Wissensvermittlung
- Humanressourcen für gesellschaftlichen Wohlstand => Entwicklung

- **Selektion**

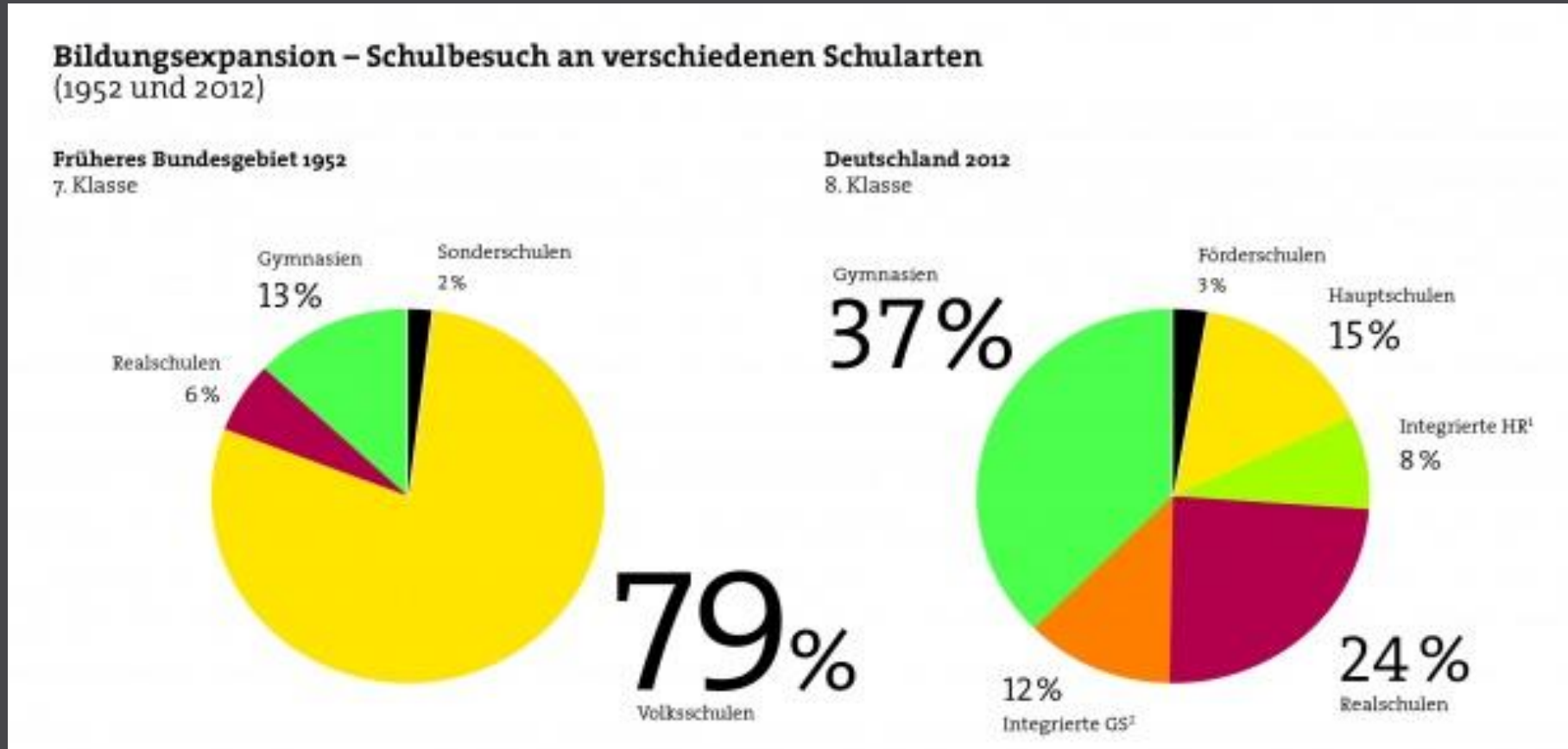
- Selektion durch „Leistung“ => Legitimation für soziale Positionen

- **Chancengleichheit**

- Soziale Positionen (z.B. Jobs) durch Leistung => nicht durch Erbe oder Blut

# Bildungsexpansion

- Bildungsexpansion



(Geißler 2014)

- Selektiven Bildungsexpansion (Geißler 2013; Vester 2005)

# Grundschule

- IGLU:

- *„Der Leistungsunterschied zwischen Kindern, deren Eltern den Dienstklassen angehören, und Kindern, deren Eltern den Gruppen der Arbeiter angehören, beträgt etwa ein Lernjahr.“*

*(Wendt/Stubbe/Schwippert 2012: 188)*

- TIMMS-Studie:

- Leistungsunterschied in Mathematik und Naturwissenschaften eins bis zwei Lernjahre (Stubbe/Schwippert/Wendt

2016)

# Weiterführende Schulen

- PISA (PISA 2018)
  - Leistungsabstand zwischen 25 reichsten und ärmsten Kindern sind dreieinhalb Schuljahre.
  - Deutschland liegt hier immer noch unter dem OECD-Durchschnitt
  - Aber: positiver Trend (seit 2001)
- Bildungsbericht (2018)
  - Schüler\*innen mit hohem sozialen Status = Gymnasium
  - Schüler\*innen mit niedrigem sozialem Status = Hauptschule.

# Während und am Ende des Studiums

- Angewandten Wissenschaften und in risikoärmeren, kürzeren Studiengängen (Günther 2018)
- Seltener ein Auslandsstudium (Lörz et al. 2016)
- Höher Studienabbruch (Heublein/Wolter 2011)

# Universität: Jobs und Stipendien

- Studierende aus akademischen Elternhäusern häufiger studienbegleitend als studentische Hilfskräfte bzw. Tutor\*innen tätig (Jaksztat 2014)
- Unterrepräsentiert bei der Begabtenförderungen (Spiegler 2015)

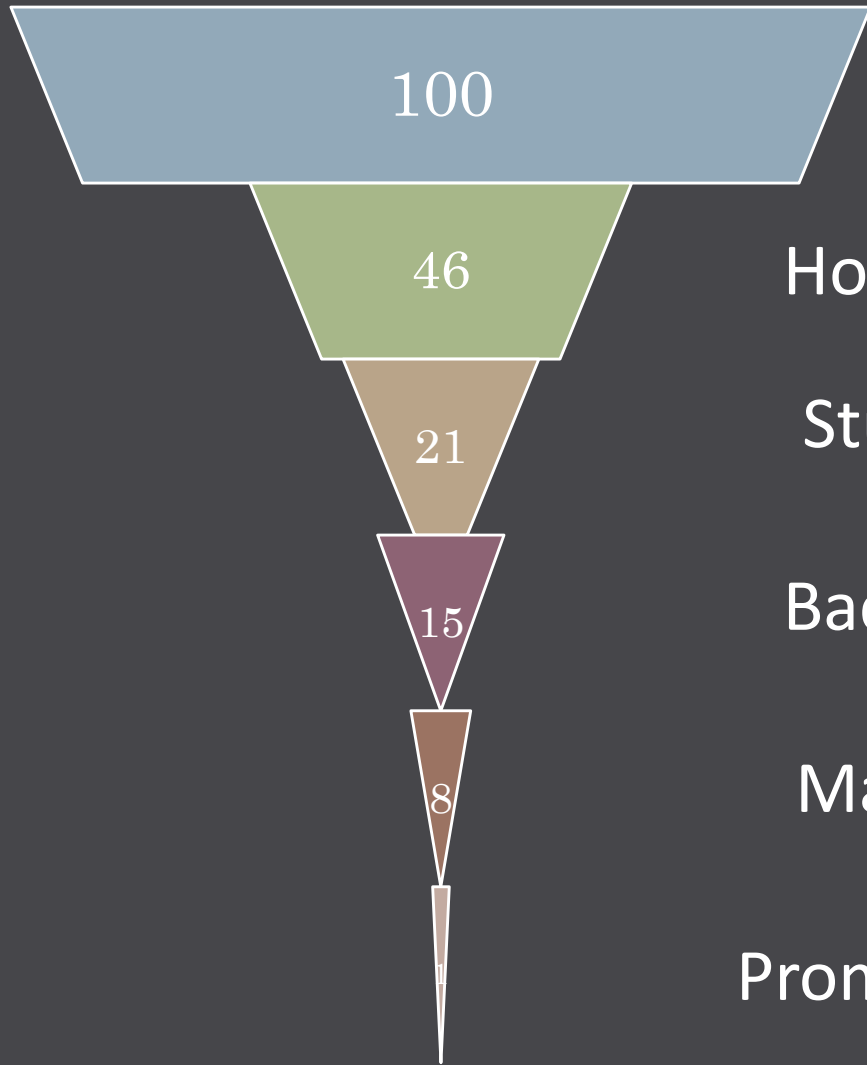
# Promotionen

- Abgeschlossenen Promotionen haben zugenommen  
(Jaksztat/Lörz 2018)
- Ungleichheiten am Promotionsübergang im Zeitverlauf  
angestiegen (Jaksztat/Lörz 2018)
- Promovierende tendenziell zu einer privilegierten  
sozialen Schicht (Lenger 2009; 2008)

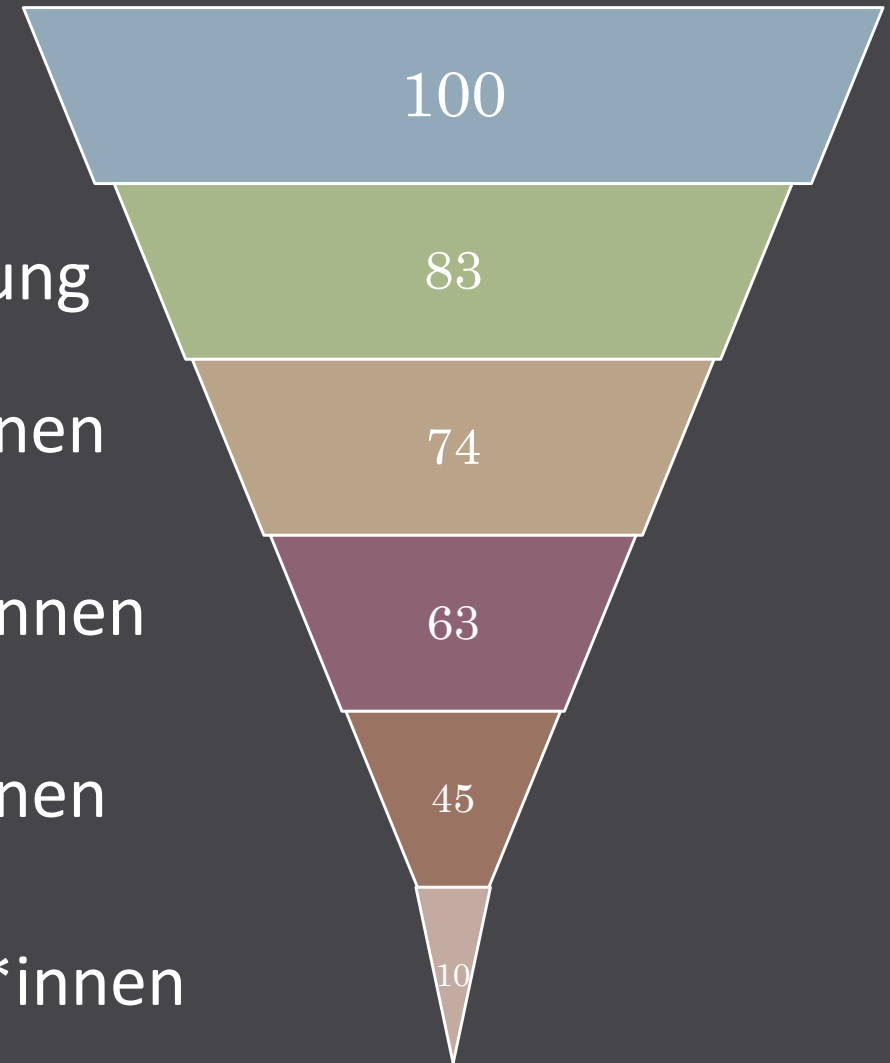


# Schulbildungstrichter

Nichtakademiker\*innen Kinder



Akademiker\*innen Kinder



Grundschule

Hochschulberechtigung

Studienanfänger\*innen

Bachelorabsolvent\*innen

Masterabsolvent\*innen

Promotionsabsolvent\*innen

(In Anlehnung an Krempkow 2020)

# Soziale Schicht und Professur



- Professuren: 7-11% (Möller 2015a)
- Besondere soziale Exklusivität bei Juniorprofessuren (Burkhardt/Nickel 2015; Möller 2015a; Zimmer 2018)
- Starke soziale Schließungen in diversen Fachdisziplinen z.B. Medizin oder Jura (Hartmann 2002; Nagl/Hill 2010)
- Soziale Offenheit eher an Fachhochschulen statt Universitäten
- Besetzung von Professuren (Möller 2015) und wissenschaftlichen Spitzenpositionen (Graf 2017; Hartmann 2002)
- Scham, Selbstzweifel und Ausgrenzung

# Erklärungsansatz 1: Kulturelle Reproduktion

- Bildungsinstitutionen nehmen Einfluss auf Bildungshierarchien
- Wettbewerbsvorteil einer bildungs- und erfolgsaffinen familiären Primärsozialisation (Bourdieu/Passeron 1971)
  - Verhaltensweisen, Kenntnisse, Techniken sowie sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten
  - Inhalte sind Oberschicht und obere Mittelschicht orientiert
- Das Bildungssystem bietet demnach die beste Lösung zur Stabilisierung von Macht und Privilegien, *„indem es dazu beiträgt, die Struktur der Klassenverhältnisse zu reproduzieren, und indem es hinter dem Mantel der Neutralität verbirgt, daß es diese Funktion erfüllt.“* (Bourdieu 1972)

# Erklärungsansatz 2: Herkunftseffekte

- Sozialschichtzugehörigkeit und Bildungsentscheidungen  
(Boudon 1974)
- Herkunftseffekten (Schindler/Reimer 2010):
  - primären Herkunftseffekte: Ausstattung mit sozialen, kulturellen und ökonomischen Kapital
  - Sekundäre Herkunftseffekte: Unterschiede bei der Bildungsentscheidungen (lohnt es sich zu studieren)
- *„Die Familie eines Rechtsanwalts wird andere Kosten- und Nutzenbewertungen vornehmen als die Familie eines Industriearbeiters, und zwar auch dann, wenn sich die Kinder in ihrer schulischen Performanz nicht voneinander unterscheiden.“* (Maaz 2006)

# Erklärungsansatz 3: Institutionelle Diskriminierungen

- *„Überindividuelle Sachverhalte wie Normen, Regeln und Routinen sowie auf kollektiv verfügbare Begründungen“*  
(Hasse/Schmidt 2012) die soziale Gruppen benachteiligen
- Unterscheidung: direkter und indirekter Diskriminierung  
(Gomolla/Radtke 2009)
  - Direkt: zielgerichtete Handlungen in Organisationen durch z.B. Gesetze oder Normen
  - Indirekt: Alle institutionellen absichtlichen wie auch unabsichtlichen Vorkehrungen

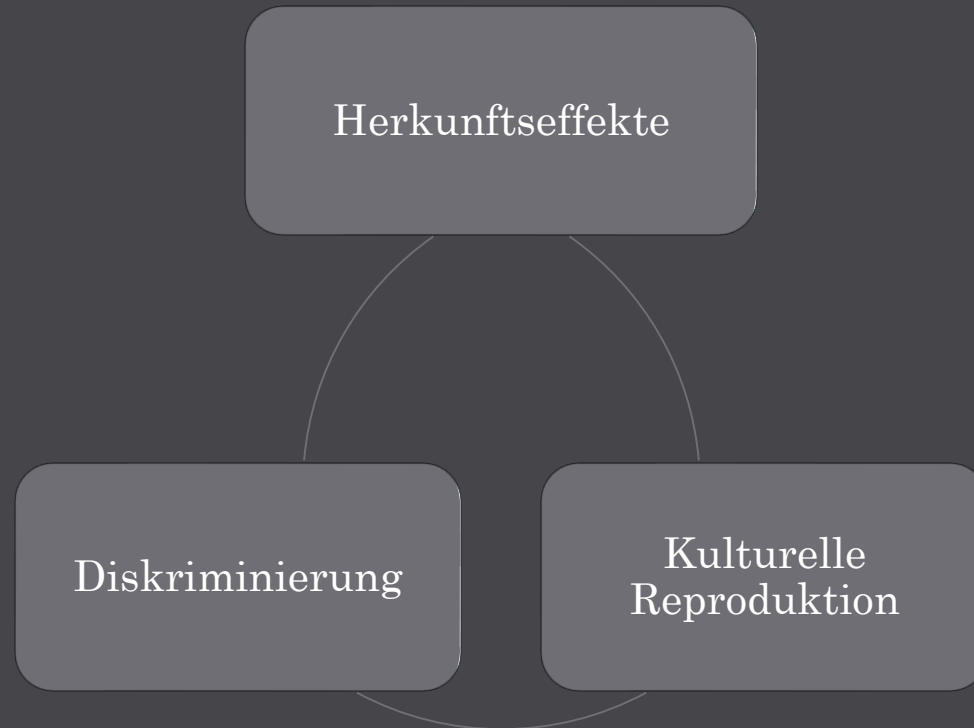
# Fazit

Aufstieg kaum  
möglich



[https://de.wikipedia.org/wiki/  
Elfenbeinturm](https://de.wikipedia.org/wiki/Elfenbeinturm)

## Erklärungen



## Herausforderung der Aufsteiger\*innen

- Ausgrenzung (z.B. Sprache, Alltagskultur, finanzielle Mittel)
- Abbruch von Beziehungen (z.B. Familie, Freunde)
- Kaum erfahrene Anerkennungspolitik
- Scham, Selbstzweifel

Danke für ihre  
Aufmerksamkeit